



## Thales der Dritte

Der allererste Thales-Tonarm war noch ein recht ausladendes Gebilde und nicht einfach zu handhaben. Mit dem Thales Simplicity (hifi & records 3/2012) hat Micha Huber dann eindrucksvoll gezeigt, dass das Konzept »tangentialer Drehtonarm« nicht nur aufgeht, sondern auch problemlos im Handling sein kann. Es ist Huber gar nicht hoch genug anzurechnen, dass er jetzt eine nochmals vereinfachte Variante, den »Easy«, entwickelt hat. Der ist mit 4.900 Euro zwar auch nicht gerade günstig, aber doch für deutlich mehr Interessenten zugänglich.

Im Vergleich zum Simplicity II (7.980 Euro) weist der Easy einen weniger feinen Bewegungsablauf der Headshell auf. Mittels einer »Schubstange« über sechs Lager wird die Headshell gegen das eigentliche Armrohr in der Horizontalen gedreht. Es gibt also keinen fixen Kröpfswinkel. Auf den Tonabnehmer bezogen wird dadurch über die

Mit dem Easy hat Thales das Konzept des »tangentialen Drehtonarms« weiter verfeinert.

gesamte Plattenseite eine Winkelstellung des Generatorsystems nahe am Nulldurchgang erreicht und somit die gerade Linie des Schneidvorgangs fast ohne Abweichung nachgebildet. Das führt nicht zuletzt zu einer drastischen Verminderung von Seitenkräften, es kommen also keine Irritationen am Generatorsystem an. In Zahlen bedeutet das eine maximale Abweichung von gerade mal plus/minus einem halben Winkelgrad. Auf seinem Weg über die LP durchquert der Tonabnehmer vier Nulldurchgänge. Das scheint gegenüber dem Simplicity II, der sich mit 0,006 Grad Abweichung begnügt, zwar regelrecht grob, wirkt sich aber klanglich viel weniger aus als befürchtet.

Trotz Vereinfachung ist der Easy eine feinmechanische Meisterleistung, die von ganz hohem Können zeugt. Zum Lieferumfang gehören zwei Gegengewichte, mit denen Tonabnehmer von fünf bis zwanzig Gramm betrieben werden können. Zusätzlich gibt es bei Bedarf noch zwei Gewichtsplättchen für die Headshell, damit sehr leichte Systeme hinsichtlich der Resonanzfrequenz angepasst werden können. Die Kunst-

### Thales Easy

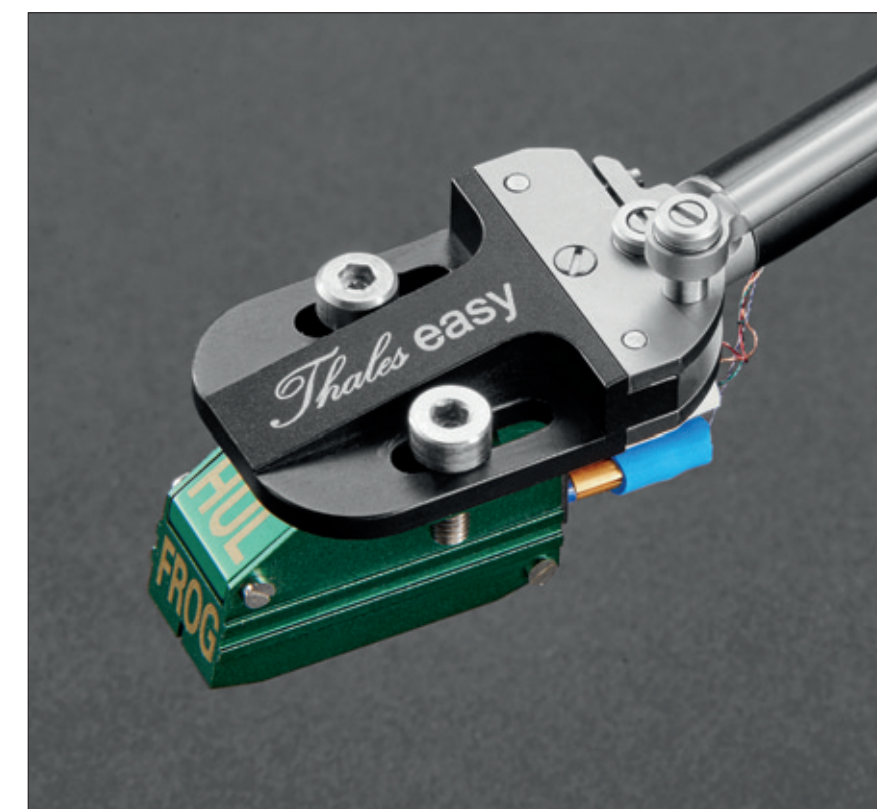
Garantie	2 Jahre
Preis	4.900 Euro
Vertrieb	Gaudios
	Brandhofgasse 11
	A-8010 Graz
Telefon	00 43 316 - 33 71 75

stoffschablone dient der genauen Positionierung des Tonarms und der Ausrichtung des Systems. Das funktioniert problemlos, sehr schnell und präzise.

Zum Auftakt habe ich den Easy auf meinen Audiolabor Konstant montiert und das London Reference Cartridge eingebaut. Dieses Arrangement passte auf Anhieb nahezu perfekt, lotete die dynamischen Fähigkeiten dieses Systems nahezu restlos aus. Die zeigen sich ganz besonders im Aufspüren von aller kleinsten Dynamikfeinheiten, die weit wichtiger sind als die großen Dynamikhübe, die ebenfalls souverän beherrscht werden. Ebenso sind ganz feine Klangfarben zu verzeichnen, ohne dass der dicke Pinsel vernachlässigt würde. Ein ums andere Mal faszinierend ist die Darstellung der inneren Struktur der Musik, die Binnendynamik und räumliche Zuordnung der Interpreten. So ergeben sich immer wieder neue Einsichten in vertraute Platten.

Diese Kombination kam dann auf den Brinkmann Spyder und spielte hier ihre Fähigkeiten noch besser aus. Die Klangbilder waren noch präziser gezeichnet mit einer Plastizität, die ihresgleichen sucht. Ein Spezifikum des Thales Easy ist die über die gesamte Plattenseite unveränderte räumliche Darstellung, die Glanzleistungen von Tonmeistern ebenso deutlich offenbart wie diverse Fehlertritte. Ähnliches erreicht man nur mit Tangentialtonarmen, die aber allesamt ihre eigenen Probleme mitbringen, welche wiederum den tangentialen Drehtonarmen fremd sind.

Sowohl das Nagaoka MP 500 als auch das EMT JSD 6 boten eine völlig überzeugende Vorstellung und zeigten ihre



### Sonderdruck

Ausgabe 2/2015

spezifischen Fähigkeiten uneingeschränkt. Ebenfalls ausgesprochen harmonisch war die Kombination mit dem MM-System Audio Technica AT 180 ML, das auch heutzutage noch »ganz oben« mitspielt und hier eine wunderbar geschmeidige, dabei hochpräzise Darbietung lieferte.

Die faustdicke Überraschung erlebte ich dann mit meinem kryogenisierten Denon DL 103 mit Shibata-Nadel. Das spielte dermaßen beherzt und dabei feinfühlig auf, wie ich es noch nie erlebt habe, ganz ohne Rüpeleien oder Harschheiten. Eine unglaublich gute Paarung! Zum Schluss habe ich mein Stylus Expert Decca mit Paratrace-Nadel in den Easy montiert, und auch dieses Gespann begeisterte ohne Wenn und Aber. Die für alle Deccas typischen horizontal und vertikal unterschiedlichen Resonanzfrequenzen scheren den Easy nicht einmal ansatzweise, im Gegenteil, diese Kombi gefällt mit ungebremster Dynamik und weiten, sauber definierten Räumen.

Der Thales Easy hat mit einem bunten Strauß recht unterschiedlicher Tonabnehmer jeweils uneingeschränkt überzeugt. Er ist also hochgradig flexibel in der Tonabnehmerwahl und einfach zu handhaben. Ein feinmechanisches Meisterstück der Analogkunst, das seinen Preis rechtfertigt und unbedingt zu empfehlen ist. Anhören ist Pflicht!

Helmut Rohrwild ■